

THOMAS BAUER:

Berlin steht auf dem falschen Pedal

Wir sind hier aus schierer Verzweiflung über den Stillstand bei den Bauaufträgen. Angesichts einer gigantischen Pleitewelle und des Verlusts von 600 000 Bau-Arbeitsplätzen seit 1994 warne ich vor der Zerstörung einer wichtigen Basis für die Zukunft Deutschlands. Wir leben heute von dem, was früher gebaut wurde. Neues kommt viel zu wenig hinzu. Ich fordere daher, eine Mindestinvestitionsquote von 15 % in allen öffentlichen Haushalten gesetzlich sicherzustellen.



Thomas Bauer

Wir müssen einen Damm gegen das Ausbluten errichten. Heute erreicht kein Bundesland und bei weitem auch nicht der Bund diese absolut notwendige Mindestquote. Berlin und die gesamte Politik stehen auf dem falschen Pedal. Mit dem Bau wird ein zentraler Arbeitsmarkt für praktisch veranlagte Menschen weggespart. Bauarbeiter werden keine Banker. Hier wird in einem völlig falschen Verständnis von Marktwirtschaft die Struktur unseres Landes zerstört. Dies ist um so schlimmer, als der tatsächliche Baubedarf in Deutschland immer größer wird. Autobahnen werden des Verkehrs längst nicht mehr Herr, Schulen verfallen, Kanäle bekommen Lecks, Krankenhäuser erinnern an das 19. Jahrhundert.

Thomas Bauer, Präsident des Bayerischen Bauindustrieverbandes, bei einer Großdemonstration der bayerischen Bauwirtschaft in Nürnberg.

HANS BAUER:

Jeder Hausbau ist eine Investition

Um der Krise in der deutschen Bauwirtschaft entgegenzuwirken, muss man wegkommen von der bestehenden Subventionsmentalität sowie den hohen Abgaben und Lohnnebenkosten. Die Bundesregierung muss stattdessen wieder für ein investitionsfreundlicheres Klima sorgen. Geld genug ist vorhanden. Ohne Investitionen entstehen aber keine Arbeitsplätze. Jeder Hausbau ist eine Investition und hat Multiplikatorwirkung.

Hans Bauer, Vorstandsvorsitzender der HeidelbergCement AG, in einem dpa-Gespräch in Heidelberg.



Hans Bauer



Dr. Manfred Stolpe

MANFRED STOLPE:

Wohneigentum wichtigste private Altersvorsorge

Wir müssen das selbstgenutzte Wohneigentum und die Riester-Rente besser miteinander verzahnen. Für mich ist das ein zentrales Vorhaben. Mit keinem anderen Instrument kann soviel privates Kapital für die Altersvorsorge mobilisiert werden wie mit selbstgenutztem Wohneigentum. Es ist deshalb sehr wichtig, dass es in der vergangenen Legislaturperiode gelungen ist, Wohneigentum im Rahmen des Entnahmemodells in die Riester-Rente einzubauen.

Die Koalitionsvereinbarung sieht ausdrücklich vor, dass Eigentumsförderung und Altersvorsorge besser miteinander verzahnt werden. Ziel ist dabei, Wohneigentum als wichtigste Form der Altersvorsorge vollständig in die private Altersvorsorge zu integrieren. Es muss möglich sein, flexibel und unbürokratisch das angesparte, geförderte Altersvorsorge-Kapital in den Erwerb einer selbstgenutzten Immobilie einzubringen.

Dr. Manfred Stolpe, Bundesminister für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen, bei der Übergabe des Kommissionsberichts „Altersvorsorge und Immobilien“ des Deutschen Verbandes für Wohnungswesen, Städtebau und Raumordnung, in Berlin.



Friedrich Riebel

FRIEDRICH RIEBEL:

Bürokraten pfuschen ins Handwerk

Die Unternehmer werden angeprangert und abkassiert. Bürokraten, die für nichts haften, pfuschen ins Handwerk. Tüchtige Mitarbeiter ersticken in Steuern und Abgaben. Diese verheerenden Zustände sind ein entscheidender Grund für unsere schlimme Lage. Deshalb brauchen wir keine „Förderprogramme“, mit denen man den Mittelständlern gnädig Geld zurückgibt, das man ihnen vorher genommen hat. Das beste Programm für den Mittelstand lautet: Rückzug der Politik, Bürokratie und Gewerkschaften aus den Betrieben.

Friedrich Riebel, geschäftsführender Gesellschafter der Xaver Riebel in Kommanditgesellschaft, Mindelheim, in einem Leserbrief in der „Augsburger Allgemeinen“.

LUTZ FREITAG:

Kein Aufschwung ohne die Bauwirtschaft

Bundeskanzler Gerhard Schröder hat Recht, wenn er davon spricht, dass im Inland die Kräfte für Wachstum und Erneuerung gestärkt werden müssen. Der Einsicht müssten jedoch Taten folgen. Die Bau- und Wohnungswirtschaft kann wie keine andere Branche die nötigen binnenwirtschaftlichen Impulse für Konjunktur und Wachstum setzen. Es hat noch nie einen Aufschwung in Deutschland ohne die Bauwirtschaft und schon gar nicht entgegen dem Trend der Baukonjunktur gegeben. Deshalb muss gerade heute dieser Branche und der mit ihr in der Wertschöpfung verbundenen Wirtschaftszweige ein

besonderes wirtschaftspolitisches Augenmerk gewidmet werden.

Lutz Freitag, Präsident des GdW Bundesverband deutscher Wohnungsunternehmen, Berlin, anlässlich der Anhörung zum Steuervergünstigungsabbaugesetz.

ULRICH WEISS:

Auf Schröders Worte sollen Taten folgen

Ein bemerkenswertes Ereignis war die Neujahrsansprache von Bundeskanzler Gerhard Schröder, der „Mut zu grundlegenden Veränderungen“ gefordert hat. Von dieser Aussage erwarte ich eine Wende. Der Beginn der 2. Regierungsperiode war allerdings für mich keine Politik des Zupackens und des Frisch-ans-Werk-Gehens, wie es sich für den Start gehören würde.



Ulrich Weiß

Vielmehr war ich erinnert an eine Posse des fränkischen Karikaturisten Pelzig: „Überlegen Sie mal bitte: Sie sitzen vier Jahre lang in einem Bus, der nicht losfährt, aber der Fahrer erzählt lustige Geschichten darüber, wie er fahren

würde, wenn er fahren könnte und wie sich der Kollege schon einmal verfahren hat. Nach vier Jahren wechseln Sie den Bus, und der fährt wieder nicht los, aber es gibt lauter neue Geschichten.“

Sollen wir uns in diesen Pessimismus einreihen, oder muss unsere Botschaft für die Bundesregierung eine andere sein? Bundeskanzler Gerhard Schröder, setze die Offensive aus Deiner Neujahrsansprache in die Tat um und führe Dein Kabinett zu Spitzenleistungen; dies ist der einzige Weg zu einer Trendwende und zum Erfolg. Dann wird sich auch für Deutschland eine Verbesserung des Rankings im internationalen Konzert der Nationen einstellen, in dem wir mittlerweile auf Platz 17 zurückgefallen sind.

Ulrich Weiß, Präsident der Bundesvereinigung Mittelständischer Bauunternehmen (BVM), beim BVM-Neujahrsempfang in Bonn.

**Unsere Komponenten machen Sie erfolgreich
Bodenverbesserung & Bodenverdichtung & Hydr. Schnellwechsler
Anbau an Standard Hydraulikbagger und Radlader**



ALLU-Schaufelseparator

Die perfekte Lösung in der Bodenaufbereitung für den Kanalbau, Straßenbau, Deponiebau und Recycling. Wie geschaffen für die **Bodenverbesserung im Kanalbau** mit direktem Einbau in den Rohrgraben. Mit den verschiedenen Ausrüstungen können Sie mit ALLU Materialien brechen, sieben, mischen und vieles mehr.



Wir bieten Ihnen nicht nur professionelle Anbau-



MTS-Verdichtungstechnik

Die vollkommene Ergänzung für die Verdichtung von Böden aller Art vom Bagger aus. Perfekt durch die hohe Leistung und Schlagkraft. Eignet sich sogar zum **Spunden**.



e.p.m®-Kalkstreuer

Der richtige Einsatz für die Bodenverbesserung im Tief- und Kanalbau mit der optimalen Dosierung des Bindemittels auf die unterschiedlichsten Bodenarten.

geräte sondern wirtschaftliche Systemlösungen!



OilQuick® Schnellwechsler

Das intelligente Schnellwechselsystem. Wechseln Sie Ihre hydraulischen und mechanischen Arbeitsgeräte im Sekundentakt. OilQuick ermöglicht den Wechsel Ihrer hydraulischen Arbeitsgeräte mit bis zu **8 Hydraulik/Elektrik-Anschlüssen** schnell und sicher per **Knopfdruck** von der Fahrerkabine aus.



.....Wechseln in 10 Sekunden

Wir versichern Ihnen Fachkompetenz und Zuverlässigkeit

Ideachip GmbH Opfeldstraße 18 32130 Enger

Tel: 05224/977866 ° Fax: 05224/977867 ° wolfgang.reinhardt@allu.net ° www.allu.net

MTS GmbH Ehrenfelderweg 13 72534 Hayingen

Tel: 07386/9792-0 ° Fax: 07386/9792-20 ° info@mts-online.ws ° www.mts-online.ws

OilQuick Deutschland GmbH Hauptstraße 16 82297 Steindorf

Tel: 08202/9049698 ° Fax: 08202/9046999 ° info@oilquick.de ° www.oilquick.de

.....ständig Gebrauchtmaschinen auf Lager.....